

Jahresabschluss 2019

Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH, Wolgast

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH, Wolgast, der zugleich Jahresabschluss des Krankenhauses Kreiskrankenhaus Wolgast, Wolgast, nach KHG ist, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH, Wolgast, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses zum 31. Dezember 2019 sowie jeweils ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf Angabe II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Anhang sowie die Angaben in Abschnitt 3 Prognose des Lageberichts in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass sich die Gesellschaft in einer angespannten Ertrags- und Liquiditätssituation befindet. Wie in Angabe II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Abschnitt 3 Prognose dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Krankenhausträgersgesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Darüber hinaus verweisen wir auf die Angabe V.7 Nachtragsbericht im Anhang in der die Gesellschaft auf bestandsgefährdende Risiken aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie hinweist. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieser Sachverhalte nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter des Krankenhausträgers sind verantwortlich für die Aufstellung des Jah-

resabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und des Krankenhauses vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgerge-

sellschaft und des Krankenhauses vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Krankenhausträgersgesellschaft und des Krankenhauses abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Krankenhausträgersgesellschaft und des Krankenhauses zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Krankenhausträgersgesellschaft und das Krankenhaus ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen können.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhausträgersgesellschaft und des Krankenhauses vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Krankenhausträgersgesellschaft und des Krankenhauses.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnach-

weise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

H. SCHLUSSBEMERKUNG

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH, Wolgast, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 in einer von der als Anlage zu diesem Bericht beigefügten, bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird hingewiesen.

Berlin, 5. Juni 2020

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Bert Franke
Wirtschaftsprüfer



Michael Proksch
Wirtschaftsprüfer



Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH, Wolgast
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2019

	2019 €	2018 T€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	20.991.877,71	21.852
2. Erlöse aus Wahlleistungen	30.211,97	28
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	452.064,25	421
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.645,76	6
5. Sonstige Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	1.587.566,00	1.201
- davon aus Ausgleichbeträgen für frühere Jahre: € 375.988,24 (Vorjahr: T€ 1)		
6. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	57.360,17	-15
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	187.713,55	1.170
8. Sonstige betriebliche Erträge	2.255.570,34	455
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-13.348.078,05	-12.891
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.793.601,81	-2.660
- davon für Altersversorgung und Unterstützung: € 399.347,83 (Vorjahr: T€ 385)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.844.006,44	-3.086
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.875.757,60	-3.029
11. Zwischenergebnis	-23.861.443,90	-21.666
12. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.341.108,89	347
- davon Fördermittel nach dem KHG: € 341.108,89 (Vorjahr: T€ 347)		
13. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	179.324,36	179
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.275.120,91	1.323
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.341.108,89	-347
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-27.990,94	-26
	1.426.454,33	1.476
17. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.535.121,44	-1.601
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.129.696,79	-3.501
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.069,00	-30
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 1.069,00 (Vorjahr: T€ 2)		
20. Steuern	-13.771,62	-27
- davon Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: € 9.617,67 (Vorjahr: T€ 22)		
21. Jahresfehlbetrag	-1.550.638,67	-231

Anhang

zum Jahresabschluss 31.12.2019

der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH

I. Allgemeine Angaben

Die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH hat ihren Sitz in Wolgast und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stralsund (HRB 7206).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie – Umsetzungsgesetzes (BiLRUG) und der Sondervorschriften der für Krankenhäuser geltenden Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Die Gesellschaft befindet sich in einer angespannten Ertragssituation, die zu einer wesentlichen Unsicherheit hinsichtlich der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit führt. Weitergehende Erläuterungen dieses Risikos sind in Abschnitt 3 letzter Absatz des Lageberichts dargestellt.

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rückstellungen, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rückstellungen sind in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden einzeln bewertet (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB).

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen.

Die Abschreibungszeiträume basieren auf der jeweils voraussichtlichen Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die unterjährig erworben wurden, werden zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 250 bis zu 800 € werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam in Abgang gebracht.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden unter Beachtung des Niederwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen wurden, soweit sie Überlieger betreffen, retrograd bewertet. Zur Bewertung der unfertigen Leistungen (Überlieger) wurden der Basisfallwert 2019 und die in 2019 gültigen Bewertungsrelationen nach dem KHEntG herangezogen. Angemessene Abschläge für eine verlustfreie Bewertung wurden vorgenommen.

Forderungen sind mit ihrem Nominalbetrag angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigung Rechnung

getragen. Als uneinbringlich eingeschätzte Forderungen werden abgeschrieben.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung betrifft gemäß § 35 LKHG M-V den Ausgleich für die Abnutzung von Anlagegütern, soweit sie mit Eigenmitteln des Krankenhausträgers beschafft worden sind und bei Beginn der Förderung vorhanden waren.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wird zum Nennwert angesetzt. Ausgewiesen werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens entsprechen den Restbuchwerten des Anlagevermögens, das mit diesen Zuwendungen finanziert worden ist.

Die Rückstellungen wurden nach Maßgabe des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Verbindlichkeiten und passiver Rechnungsabgrenzungsposten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Das im Eigenkapital ausgewiesene Stammkapital beträgt 25.000,00 € und ist in voller Höhe eingezahlt.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 31.12.2018	Verbrauch 2019	Auflösung 2019	Zuführung 2019	Stand 31.12.2019
Steuerrückstellungen	36.545,00 €			5.000,00 €	41.545,00 €
Steuerrückstellung	36.545,00 €	- €	- €	5.000,00 €	41.545,00 €
Zielvereinbarung	102.325,00 €	94.200,00 €	8.125,00 €	83.541,67 €	83.541,67 €
Abfindungen	15.119,00 €		15.119,00 €	70.767,91 €	70.767,91 €
Zuschläge	246.785,99 €	246.785,99 €	- €	213.329,86 €	213.329,86 €
Urlaub	208.158,25 €	208.158,25 €	- €	192.888,94 €	192.888,94 €
Überstunden	385.369,18 €	385.369,18 €	- €	340.197,03 €	340.197,03 €
Jubiläen	50.621,00 €	4.550,00 €		2.798,00 €	48.869,00 €
Übrige Personalarückstellungen	635.697,61 €	30.959,18 €	604.738,43 €	113.686,46 €	113.686,46 €
Personalarückstellungen	1.644.076,03 €	970.022,60 €	627.982,43 €	1.017.209,87 €	1.063.280,87 €
Rechts-u. Beratungskosten	183.192,15 €	37.482,23 €	74.489,14 €	19.964,42 €	91.185,20 €
MDK-Risiken	1.410.000,00 €	671.896,05 €	577.081,54 €	495.018,00 €	656.040,41 €
Archivierung	109.899,00 €	- €	- €	- €	109.899,00 €
Risikobehaftete Leistungsvergütungen	660.000,00 €		170.000,00 €	- €	490.000,00 €
Selbstbehalt Versicherung	- €	- €	- €	500.000,00 €	500.000,00 €
Übrige Rückstellungen	928.400,00 €	63.512,63 €	241.487,37 €	- €	623.400,00 €
Ausstehende Rechnungen	1.125.982,44 €	765.687,03 €	192.295,41 €	269.550,61 €	437.550,61 €
Sonstige Rückstellungen	4.417.473,59 €	1.538.577,94 €	1.255.353,46 €	1.284.533,03 €	2.908.075,22 €
Summe Rückstellungen	6.098.094,62 €	2.508.600,54 €	1.883.335,89 €	2.306.742,90 €	4.012.901,09 €

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.342 T€ sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 208 T€.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 44 T€ enthalten.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2019 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen in Höhe von 2.048 T€, davon 386 T€ aus Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Weitere Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB, Besicherung durch Pfand- oder ähnliche Rechte sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

2. Arbeitnehmer

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Dienstarten:

	2019	2018
Ärztlicher Dienst	35,25	39,50
Pflegedienst	119,75	113,00
Medizinisch-technischer Dienst	35,25	37,50
Funktionsdienst	39,50	42,25
Wirtschafts-u. Versorgungsdienst	33,50	42,25
Technischer Dienst	6,00	6,00
Verwaltungsdienst	24,25	27,25
Gesamtsumme	293,50	307,75

3. Organe

Im Geschäftsjahr 2019 waren Frau Marie le Claire und Herr Prof. Dr. Matthias Frank Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH. Am 19.06.2019 wurde Herr Dr. Reno Basner als Geschäftsführer abberufen und Herr Peter Hingst zum Geschäftsführer bestellt. Herr Prof. Dr. Matthias Frank ist am 14.04.2020 als Geschäftsführer zurückgetreten, die notarielle Anmeldung der Abberufung des Geschäftsführers beim Handelsregister, geführt beim Amtsgericht Stralsund, erfolgte am 06.05.2020 (UR.Nr. 758/2020 des Notars Dr. Albert Block, Greifswald).

Die Gesellschaft hat einen Beirat, der jedoch nur Beratungsaufgaben und ein umfangreiches Informationsrecht gegenüber der Geschäftsführung hat.

4. Gesamtbezüge

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder betragen im Berichtsjahr 345 T€. Hiervon entfielen auf Herrn Prof. Dr. Matthias Frank 267 T€ und auf Herrn Dr. Reno Basner 78 T€. Den weiteren Organmitgliedern wurden keine Vorschüsse und Kredite von der Gesellschaft gewährt. Leistungen für die Unternehmensleitung werden außerdem im Rahmen eines Managementvertrages mit der Universitätsmedizin Greifswald vergütet.

5. Abschlussprüferhonorar

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 2019 Honorare für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 13 T€ im Aufwand erfasst.

6. Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die Universitätsmedizin Greifswald, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Greifswald, ist das Mutterunternehmen, welches den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt sowie diesen im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

7. Nachtragsbericht

Das neuartige Corona-Virus breitet sich zwischenzeitlich in rasanter Geschwindigkeit über die gesamte Welt aus und wurde folgerichtig von der Weltgesundheitsorganisation am 11. März 2020 als Pandemie eingestuft.

Wir als Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH wurden, wie alle anderen Krankenhäuser in Deutschland auch, von der Bundesregierung aufgefordert, für den bevorstehenden Anstieg der schweren Verläufe der Erkrankungen, entsprechende Behandlungskapazitäten mit Intensivversorgung neu zu schaffen und bereits vorhandene Kapazitäten frei zu halten. In diesem Zusammenhang haben wir u.a. einen großen Teil der planbaren Operationen zeitlich in die Zukunft geschoben und unser Personal für die Intensivversorgung der Patienten aufgestockt. Diese Maßnahmen und die zusätzlichen Maßnahmen zur Ausweitung der Intensivkapazitäten verbunden mit aktuell z.T. massiven Kostensteigerungen bei bestimmten medizinischen Verbrauchsmaterialien führen zu Erlösverlagerungen in die Zukunft und einem deutlichen Anstieg bei den laufenden Personal-, Sach- und Investitionskosten. Insgesamt ergibt sich damit ein Liquiditäts- und Ertragsrisiko für die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH.

Die Bundesregierung hat den Krankenhäusern Unterstützung zugesagt. Hierfür wurde am 23. März 2020 der Entwurf eines Gesetzes zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weitere Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhauserlastungsgesetz) auf den Weg gebracht, das den Krankenhäusern u.a. zusätzliche Einnahmen in Höhe von 560 € pro Tag als finanziellen Ausgleich für verschobene planbare Operationen und Behandlungen, um Kapazitäten für die Behandlung von Patienten mit einer Corona-Virus-Infektion frei zu halten, für den Zeitraum vom 16. März bis zum 30. September 2020, zusichert. Mit der Erhöhung des „vorläufigen Pflegeentgeltwerts“ auf 185 € soll die Liquidität der Krankenhäuser verbessert werden. Daneben erhalten Krankenhäuser einen Bonus in Höhe von 50 T€ für jedes zusätzlich geschaffene Intensivbett, welcher aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds finanziert wird. Darüber hinaus sollen die Länder kurzfristig weitere erforderliche Investitionskosten finanzieren. Neben den ergriffenen Maßnahmen zur finanziellen Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser werden auch Regulierungsvorgaben, wie PPUG, MDK-Prüfungen inkl. OPS-Strukturvorgaben und weitere Regularien auf ein Mindestmaß begrenzt und zum Teil ausgesetzt.

Derzeit gehen wir davon aus, dass diese aufgrund des o.g. Gesetzes beschlossenen zusätzlichen Einnahmen für unser Haus ausreichen werden, die voraussichtlichen zusätzlichen Kosten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auf Basis der derzeit von der Wissenschaft erwarteten Verläufe der Infektionen auszugleichen. Wir gehen davon aus, dass unsere Unternehmensfortführung nicht gefährdet ist.

Sofern es nicht gelingt, diese aufgrund der Pandemiesituation möglichen Umsatzverluste und zusätzlichen erhöhten Aufwendungen durch zusätzliche Zuschüsse und Erlöse zu kompensieren, könnte die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH ernsthaft in seinem Fortbestand gefährdet sein.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 nicht eingetreten.

8. Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.550.638,67 € ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wolgast, den 05.06.2020

Marie le Claire
Geschäftsführerin

Peter Hingst
Geschäftsführer

Kreis Krankenhaus Wolgast gGmbH, Wolgast
 Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019
 (Anlagenpiegel)

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN		NETTOBUCHWERTE				
	1. Jan. 2019 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2019 €	1. Jan. 2019 €	Zugänge €	Abgänge €	31. Dez. 2019 €	31. Dez. 2018 €
	712.144,65	16.590,38	0,00	728.735,03	0,00	33.028,72	0,00	647.934,28	80.800,75
	712.144,65	16.590,38	0,00	728.735,03	0,00	33.028,72	0,00	647.934,28	80.800,75
	31.959.160,94	0,00	0,00	31.959.160,94	0,00	919.063,79	0,00	16.483.481,03	15.475.679,91
	4.214.225,32	0,00	0,00	4.214.225,32	0,00	81.894,01	0,00	4.068.957,38	145.267,94
	4.355.233,50	33.214,11	0,00	4.388.447,61	0,00	153.822,13	0,00	3.327.354,88	1.181.700,75
	7.289.265,79	213.258,60	367.360,75	7.135.163,64	367.360,75	347.312,79	363.543,37	5.713.424,89	1.559.610,32
	1.142.355,37	925.137,63	0,00	2.067.494,00	9.494,67	0,00	0,00	9.494,67	1.132.861,70
	48.960.241,92	1.171.610,34	367.360,75	49.764.491,51	28.464.163,50	1.502.082,72	363.543,37	29.602.712,85	20.161.778,66
	49.672.386,57	1.188.200,72	367.360,75	50.493.226,54	29.079.069,06	1.535.121,44	363.543,37	30.250.647,13	20.242.679,41
									20.593.317,51

I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

II. SACHANLAGEN
 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten
 2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten
 3. Technische Anlagen und Maschinen
 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Lagebericht

**zum Jahresabschluss 31. Dezember 2019
der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH**

Inhalt

1 Grundlagen des Unternehmens.....	2
2 Wirtschaftsbericht	2
2.1 Rahmenbedingungen	2
2.2 Geschäftsverlauf	3
2.3 Ertragslage	4
2.4 Mitarbeiter	6
2.5 Vermögens- und Finanzlage	6
2.5.1 Kapitalstruktur und Vermögenslage	6
2.5.2 Investitionen und Instandhaltung	7
2.5.3 Liquidität	7
3 Prognose	7
4 Risiko- und Chancenmanagement	8

1 Grundlagen des Unternehmens

Die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH ist als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung für die Region Usedom und Wolgast etabliert. Für eine bedarfsgerechte Versorgung der Patienten werden entsprechend des Krankenhausplanes des Landes Mecklenburg-Vorpommern 155 Planbetten innerhalb der Fachabteilungen Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Innere Medizin, Geriatrie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung) sowie 15 Betten in der Tagesklinik für Geriatrie vorgehalten. Seit dem 1. Juni 2017 betreibt die Gesellschaft zudem eine Portalpraxisklinik für Kinder und Jugendliche als Modellvorhaben mit zehn Plätzen.

In diesen Strukturen dient die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH sowohl der regionalen Bevölkerung als auch einer stetig wachsenden Zahl an Urlaubern als erster Anlaufpunkt in der Region für die medizinische Akut- und Grundversorgung sowie Altersmedizin. Dies umfasst ebenfalls die notärztliche Versorgung mit einer Rettungswache am Standort.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Der in Deutschland lange Zeit vorherrschende Aufschwung hat sich im Berichtsjahr etwas abgeschwächt. Die deutsche Volkswirtschaft befand sich im Berichtsjahr in einem leichten Wachstum. Der Sachverständigenrat geht von einer Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,5% für 2019 aus¹. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,2% für 2019. Diese Entwicklung resultiert aus verschiedenen globalen Herausforderungen, wie einer konjunkturellen Abkühlung vor dem Hintergrund eskalierender Handelskonflikte sowie eines Strukturwandels, insbesondere aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und einer neuen Klimapolitik.

Der deutsche Gesundheitsmarkt ist wie im Vorjahr geprägt von steigendem Kostendruck, zunehmenden Qualitätsanforderungen und einem hohen Wettbewerb. Laut aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2017 umfasst der deutsche Krankenhausmarkt 1.942 Krankenhäuser mit knapp 500.000 Betten und einer jährlichen Fallzahl von mehr als 19,4 Millionen Behandlungen. Dies entspricht einer Zunahme der Fallzahl von 13% über zehn Jahre, die jedoch vor allem in den letzten Jahren durch eine Verschiebung von stationären Fällen zu ambulanter Behandlung begleitet wurde.

Mit dem Jahreswechsel 2018/2019 hat der Gesetzgeber beschlossen, zukünftig zusätzliche Pflegestellen vollständig von den Kostenträgern zu refinanzieren. Damit wurde das mit dem Krankenhausstrukturgesetz eingeführte Pflegestellen-Förderprogramm über das Jahr 2018 hinaus weiterentwickelt und ausgebaut. Dies bedeutet eine Aufweichung der bisherigen rein fallbezogenen Leistungsvergütung hin zu einer Kombination von Fallpauschalen und einer Pflegepersonalkostenvergütung in Form eines krankenhausespezifischen Pflegebudgets.

Ebenfalls zum Jahreswechsel 2018/2019 erließ das Bundesministerium für Gesundheit eine Rechtsverordnung, mit der verbindliche Pflegepersonaluntergrenzen für das Jahr 2019 festgelegt werden. Ab 2020 gelten diese für pflegesensitive Bereiche (bspw. Intensivmedizin, Geriatrie, Unfallchirurgie). Bei Nichterfüllung sind Vergütungsabschläge bzw. eine Verringerung der Fallzahl von den örtlichen Vertragsparteien nach § 11 KHEntgG zu vereinbaren. Details sind in einer Sanktionsvereinbarung geregelt.

Der Gesundheitssektor zeichnet sich dennoch als Markt mit langfristigen Wachstumsperspektiven aus. Dies wird zum einen durch den zunehmenden Bedarf an medizinischer Behandlung verursacht, zum anderen durch die vermehrte Nachfrage nach innovativer medizinischer Versorgung. Darüber hinaus tragen der medizinische Fortschritt sowie das zunehmende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung zum steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen bei. Die stetig steigende Lebenserwartung zeigt sich auch in der versorgten Region. Das Durchschnittsalter im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt im bundesdeutschen Vergleich deutlich über dem Mittelwert. Der von der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH mitversorgte Landkreis Vorpommern-Greifswald ist der drittälteste von acht im Bundesland. Aus einer wachsenden Anzahl von Menschen im hohen Lebensalter und ihrer besonderen Bedürfnisse, insbesondere in Phasen akuter Erkrankungen, erwächst ein zusätzlicher Nachfrageschub nach Gesundheitsleistungen im stationären Bereich, insbesondere durch eine vergleichsweise längere Verweildauer für intensivere therapeutische Maßnahmen. Dadurch nimmt der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt einen immer höheren Wert ein. Der Gesetzgeber versucht, die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen durch regulatorische Eingriffe, wie beispielsweise mit Abschlägen für vereinbarte Mehrleistungen, zu begrenzen.

¹ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 2019/2020

2.2 Geschäftsverlauf

Gepägt war das Jahr 2019 im medizinischen Bereich durch die Umstrukturierung verschiedener Leitungspositionen, so in der Inneren Medizin durch die Nachbesetzung der Chefarztposition, im Zentrum für Altersmedizin durch die Besetzung des BMBF geförderten Lehrstuhls für Innere Medizin und Geriatrie der Universitätsmedizin Greifswald verbunden mit der Chefarztposition in der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH.

In der interdisziplinären Notaufnahme konnten wichtige qualitätssteigernde Maßnahmen implementiert werden wie z.B. das Manchester Triage System, welches abhängig von Leitsymptomen eine standardisierte Ersteinschätzung von Verletzten oder Erkrankten ermöglicht. Ziel ist dabei die schnelle Festlegung von sicheren und nachvollziehbaren Behandlungsprioritäten. Ebenso wurden in der Notaufnahme verschiedene Scoresysteme implementiert, die eine suffiziente Patientensteuerung zur Vermeidung von primären Fehlbewegungen ermöglicht.

Die Einführung eines digitalen Spracherkennungssystems bedeutet eine deutliche Verbesserung der medizinischen Dokumentation, vor allem auch in der Notaufnahme. Die Qualität der medizinischen Behandlung wird dadurch gesteigert, die Haftungsrisiken gemindert.

Das Leistungsspektrum im Bereich Geriatrie wurde im Berichtsjahr gefestigt und ausgebaut. Damit hat die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH auf die demographische Entwicklung mit einem stetig ansteigenden Anteil älterer Menschen in der Region reagiert.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern hatte im Geschäftsjahr 2016 der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH Mittel aus dem Krankenhausstrukturfonds („Schließungskosten“) in Höhe von insgesamt 5 Mio. € für die Schließung der Frauenklinik, Geburtshilfe und Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zuerkannt (Bescheid vom 29.11.2016). Diese Förderung lief planmäßig in 2018 aus und stand somit im Berichtsjahr nicht mehr zur Verfügung.

Mit Zuwendungsbescheid des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern vom 3.12.2018 wurden der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH Fördermittel im Umfang von 1,0 Mio. € für Umbaumaßnahmen zur Einrichtung eines ambulanten Versorgungszentrums im Bereich Kindermedizin zugesichert. Diese Maßnahme wird die sektorenübergreifende Versorgung am Standort zukünftig verbessern.

Bereits in 2017 wurden der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH zehn pädiatrische Behandlungs- und Betreuungsplätze für eine Portalpraxisklinik für die intersektorale pädiatrische Notfallversorgung zur Erprobung zugewiesen. Das Projekt ist durch das Ministerium mit insgesamt 1,7 Mio. €, zunächst bis 2020, gefördert. Eine Anschlussfinanzierung für weitere drei Jahre befindet sich aktuell in Abstimmung mit den Mittelgebern.

Mit Bescheid des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern vom 22.12.2015 stehen der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH ab dem 01.02.2016 155 Planbetten zur Verfügung. Diese teilen sich wie folgt auf die Abteilungen auf:

Fachabteilung	Planbetten
Chirurgie	22
Orthopädie/Unfallchirurgie	29
HNO	5
Innere Medizin	99
(darunter ITS/IMC-Betten)	(7)
Gesamt	155

Im Einzelnen stellt sich die Leistungsentwicklung im stationären Bereich wie folgt dar:

Fachabteilung	Fälle		Verweildauer		Auslastungsgrad in %	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chirurgie *)	2.184,0	2.568,5	5,88	5,19	69	72
Innere Medizin *)	3.225,5	4.423,0	8,20	6,89	73	84
HNO *)	136,0	151,0	1,98	1,92	15	16
Gesamt	5.418,5	7.034,5	7,30	6,27	70	78
dar. Geriatrie	767,0	582,5	18,07	19,44	119	97

*) einschließlich intern verlegter Fälle

Im Jahr 2019 wurden in der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH insgesamt 5.419 Fälle stationär behandelt. Der Rückgang von 23 % gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abteilung für Innere Medizin.

Aufgrund der positiven Leistungsentwicklung in der Geriatrie wurden zusätzliche Betten der Abteilung Innere Medizin für die Behandlung geriatrischer Patienten bereitgestellt. In der Tagesklinik Geriatrie wurden 166 Patienten im Durchschnitt 12 Tage therapeutisch versorgt.

Im Modellprojekt Kinderportalpraxisklinik wurden 2.205 Patienten medizinisch behandelt, und damit in etwa so viele wie im Vorjahr (2.210).

Die Auslastung der Plan-Betten sank gegenüber dem Vorjahr (78 %) auf 70 %.

Die durchschnittliche Verweildauer stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,03 Tage insbesondere durch die stärkere Belegung in der Geriatrie, welche eine höhere finanzierte Verweildauer je Fall gegenüber den anderen Fachabteilungen hat.

Diese Leistungsentwicklung wirkte sich folgendermaßen auf die Erlöskennzahlen auf Gesamthausebene aus:

Kennzahl	IST 2018	Plan 2019	IST 2019	Veränd. zum Vorjahr
Casemix	6.220	6.206	5.469	-751
Casemix Index	0,896	0,892	1,029	+0,133

Wachstumsschwerpunkt sowohl hinsichtlich der Leistungsmenge als auch hinsichtlich der Fallschwere war die Geriatrie.

2.3 Ertragslage

Die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von 1.551 T€ abgeschlossen (Vorjahr 231 T€ Fehlbetrag).

Angesichts der herausfordernden Marktlage zur dauerhaften Rekrutierung von medizinischem Fachpersonal musste die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH in der Vergangenheit teilweise auf Honorarärzte zurückgreifen, um ihrem Versorgungsauftrag gerecht zu werden. Aufgrund der persönlichen Umorientierung einzelner Ärzte mussten im Berichtsjahr deutlich mehr Honorarärzte als üblich im Bereich der Inneren Medizin engagiert werden, was die Ergebnissituation der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH im Berichtsjahr spürbar belastete. Neben dem Ausbleiben von Erlösen mussten daher mehr Aufwendungen für Honorarärzte als geplant verausgabt werden, um die Patientenversorgung nicht zu gefährden. Zu Beginn des zweiten Halbjahres 2019 konnte die Abteilung für Innere Medizin mit einer neuen Chefärztin besetzt werden. Weiteres Personal für die Abteilung wurde im zweiten Halbjahr rekrutiert, sodass vor diesem Hintergrund mit einer deutlichen Stabilisierung der Ertragslage zu rechnen ist.

Der leistungsbedingte Rückgang der Umsatzerlöse und der Rückgang der Zuschüsse durch die 2018 ausgelaufenen Schließungskosten sowie steigende Aufwendungen für bezogene Leistungen (Honorarärzte) konnten nur teilweise durch sinkende sonstige Aufwendungen und ein positives neutrales Ergebnis kompensiert werden.

Abweichend von der handelsrechtlichen Gliederung wird bei der Analyse der Ertragslage das Jahresergebnis unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten dargestellt.

T€	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse	23.265	23.508	-1,0 %
Bestandsveränderung	57	-15	-472,8 %
Öffentliche Zuschüsse	188	1.170	-84,0 %
Sonstige betriebliche Erträge	160	127	26,8 %
BETRIEBSLEISTUNG	23.670	24.790	-4,5 %
Personalaufwand	-16.139	-15.550	3,8 %
Materialaufwand	-7.720	-6.115	26,3 %
Abschreibungen - Eigenmittel	-112	-128	-12,5 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.405	-3.170	-24,1 %
BETRIEBSAUFWAND	-26.376	-24.963	5,7 %
Finanzergebnis	-1	-30	-96,5 %
Neutrales Ergebnis	1.166	-6	-19.658,8 %
Ertragsteuern	-10	-22	-56,2 %
JAHRESERGEBNIS	-1.551	-231	569,8 %

Die Umsatzerlöse sind mit 23.265 T€ (Vorjahr 23.508 T€) um 243 T€ (1,0 %) geringer als im Vorjahr. Dies resultiert aus dem oben beschriebenen Leistungsrückgang, der zum Teil durch steigende Ausgleiche (bspw. Pflegestellenförderprogramm) kompensiert wird.

Die Bestandsveränderung beträgt +57 T€ (Vorjahr -15 T€).

Die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sind mit 188 T€ um 982 T€ niedriger als im Vorjahr (1.170 T€) und beinhalten die Zuschüsse zur Kinderportalpraxisklinik. Im Vorjahr waren die vom Land M-V gewährten Zuschüsse für Schließungskosten enthalten (1.000 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 160 T€ (Vorjahr 127 T€) enthalten wie im Vorjahr die MDK-Aufwandspauschalen.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 16.139 T€ im Wesentlichen tarifbedingt gestiegen (Vorjahr 15.550 T€).

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 26,3 % auf 7.720 T€ erhöht. Dies resultiert neben gestiegenen Sachkosten vor allem aus bezogenen Leistungen, insbesondere durch die Anstellung von Honorarärzten zur Aufrechterhaltung der Versorgung.

Die Abschreibungen von eigenfinanzierten Anlagegütern in Höhe von 112 T€ liegen 12,5 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 128 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 2.405 T€ liegen 24,1 % unter dem Niveau des Vorjahres (3.170 T€). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Synergien mit der Universitätsmedizin Greifswald im Bereich Versicherungen.

Das Finanzergebnis liegt im Berichtsjahr bei -1 T€ (Vorjahr -30 T€) und enthält wie im Vorjahr ausschließlich Zinsaufwendungen.

Das Neutrale Ergebnis weist im Berichtsjahr einen Ertrag von 1.166 T€ (Vorjahr 6 T€ Aufwand) aus. Im Neutralen Ergebnis enthalten sind Ausgleiche für Vorjahre, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie sonstige periodenfremde und neutrale Effekte.

Im Berichtsjahr betrug der Ertragsteueraufwand 10 T€ (Vorjahr 22 T€).

2.4 Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt ist die Zahl der Vollkräfte in der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH im Vergleich zum Vorjahr mit durchschnittlich 234 Mitarbeitern (Vorjahr 238) um 4 Vollkräfte gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Ärztlichen Dienst. Im Berichtsjahr wurden daher mehr Honorarärzte als üblich, insbesondere im Bereich der Inneren Medizin zur Aufrechterhaltung der Versorgung, engagiert.

Nach dem Auslaufen der Zukunftssicherungstarifverträge finden seit dem 01.01.2019 für die Beschäftigten der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH die Tarifverträge der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) uneingeschränkte Anwendung. Damit ist u.a. eine Rückkehr zur Vollzeitbeschäftigung mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden zum 01.01.2019 verbunden.

Der Tarifabschluss der VKA mit dem Marburger Bund sieht eine dreistufige lineare Erhöhung der Entgelte (01.01.2019: 2,5 %, 01.01.2020: 2 %, 01.01.2021: 2 %) vor. Darüber hinaus sieht der Tarifabschluss ab dem Jahr 2020 einige arbeitszeitorganisatorische Änderungen vor, wie z.B. die Beschränkung der Anzahl der Bereitschaftsdienste und die Anzahl dienstplanmäßig freier Wochenenden.

Der im Jahr 2018 zwischen der VKA und ver.di erfolgte Tarifabschluss im Bereich des TVöD-K hat noch eine Laufzeit bis zum 31.08.2020. Die Tarifeinigung sah neben linearen Steigerungen (01.03.2018: 3,19 %, 01.04.2019: 3,09 %, 01.03.2020: 1,06 %), einen schrittweisen Anstieg der Bemessungssätze in der Jahressonderzahlung, einen schrittweisen Anstieg der Zusatzurlaubstage bei Schicht- und Wechselschichtarbeit sowie den Übergang in eine neue Entgeltordnung für die Pflege- und Gesundheitsberufe vor.

2.5 Vermögens- und Finanzlage

2.5.1 Kapitalstruktur und Vermögenslage

T€	2019	2018
Anlagevermögen	20.243	20.593
Umlaufvermögen	6.417	8.478
Ausgleichsposten nach dem KHG	6.049	5.870
Rechnungsabgrenzungsposten	31	11
AKTIVA	32.740	34.952
Eigenkapital	6.511	8.061
Sonderposten für Zuwendungen	17.008	17.245
Rückstellungen	4.013	6.098
Verbindlichkeiten	5.207	3.546
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2
PASSIVA	32.740	34.952

Die Bilanzsumme verringerte sich im Wesentlichen durch das Jahresergebnis um 2.212 T€ (6 %) auf 32.740 T€.

Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 20.243 T€ gegenüber dem Vorjahr (20.593 T€) leicht gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus den laufenden Abschreibungen und den im Bau befindlichen Sachanlagen.

Das Umlaufvermögen liegt mit 6.417 T€ 24% unter Vorjahresniveau (8.478 T€). Die Forderungsreichweite (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Umsatzerlöse lt. Ertragslage x 365) konnte um 31% auf 34 Tage reduziert werden.

Die Rückstellungen weisen per Saldo am Bilanzstichtag einen Rückgang um 2.085 T€ auf 4.013 T€ aus. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Abarbeitung von MDK-Risiken für Altjahre, Tarifriskiken sowie ausstehenden Rechnungen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 1.661 T€ auf 5.207 T€ resultiert überwiegend aus Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsmedizin Greifswald.

2.5.2 Investitionen und Instandhaltung

Im Bereich der Sanierung des Bettenhauses sowie des ambulanten Versorgungszentrums im Bereich Kindermedizin erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung der Baukosten, des Mittelabflusses und der Liquidität. Aktuell finden Planungen und Gespräche zu einem Umbau der Notaufnahme statt. Sobald die Gespräche mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern abgeschlossen sind, soll die Baumaßnahme ausgeschrieben werden. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant. Das Land M-V unterstützt die Baumaßnahme der neuen Notaufnahme nach aktueller Planung mit ca. 8 Mio. €.

Investitionsentscheidungen werden grundsätzlich im Rahmen der Investitionsplanung getroffen.

2.5.3 Liquidität

Die Liquidität der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt.

Zur Liquiditätssicherung existiert eine Zusage des Hauptgesellschafters Universitätsmedizin Greifswald der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH ein Darlehen in Höhe von 2.500 T€ mit einer Laufzeit bis Mai 2020 bereit zu stellen, falls dies zur Liquiditätssicherung benötigt wird. Ein Kreditrahmenvertrag in gleicher Höhe mit einer Laufzeit bis 2023 wurde Anfang 2020 geschlossen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft in Form von Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Stichtag 1.351 T€ (Vorjahr 2.636 T€). Zum Stichtag 31.12.2019 bestanden 150 T€ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in 2020 vollständig getilgt wurden.

3 Prognose

Die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH wird auch zukünftig als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in enger Kooperation mit dem Hauptgesellschafter, der Universitätsmedizin Greifswald, und den niedergelassenen Ärzten der Region seinen Versorgungsauftrag erfüllen und die Behandlung der Patienten auf einem hohen Niveau sicherstellen. Einen wachsenden Anteil daran werden neben den Einwohnern der Region auch weiterhin die Urlauber der Insel Usedom haben. Nicht zuletzt die Pandemie-Lage zu Beginn des Jahres 2020 zeigt, dass die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung einen wichtigen und zukünftig zunehmenden Stellenwert als Gesundheitsstandort hat. Die vorgehaltenen ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten gewährleisten die Akut- und Notfallversorgung sowie die Grund- und Regelversorgung aller Altersklassen.

Durch die demographische Entwicklung wird der Anteil der älteren Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren deutlich ansteigen. Auch ist zu erwarten, dass der Anteil an hochbetagten aber mobilen Senioren, die ihren Urlaub in der Küstenregion verbringen werden, im Verlauf zunehmen wird. Die Mobilität dieser Bevölkerungsgruppe birgt, wie ebenfalls an den aktuellen Ereignissen abzulesen ist, ein erhöhtes Versorgungspotential für die ambulante und stationäre Krankenversorgung.

Die zunehmende Attraktivität der Küstenregion als Urlaubsort lässt außerhalb der Ausnahmesituation im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie eine auch im weiteren Verlauf zunehmende Anzahl an Urlaubern in der Region erwarten. Diese Patientengruppe weist aufgrund der großen Altersspannweite vom Kleinkind bis ins hohe Seniorenalter eine sehr große Variabilität der zu erwartenden Erkrankungs- und Verletzungsmuster auf. Der in den vergangenen Monaten erreichte hohe Qualitätsstandard insbesondere des medizinischen Personals ist als optimale Voraussetzung für diese kommenden Herausforderungen zu werten.

Besonders hervorzuheben für den Standort Wolgast ist die Kombination der Altersmedizin mit den klinischen Basisfächern Orthopädie und Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Innere Medizin sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin. Hierdurch gelingt es, optimale Behandlungskonzepte zur Versorgung der wahrscheinlich vulnerabelsten Altersgruppe unserer Gesellschaft bereitzustellen.

Die in den Vorjahren erarbeiteten Anträge an das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Strukturveränderungen innerhalb der Zentralen Notaufnahme sowie der Intensivmedizin wurden im Berichtsjahr mit der beauftragten Planungsgesellschaft und den beteiligten Mittelgebern weiter abgestimmt. Die Finanzierung der Maßnahmen soll aus dem Krankenhausstrukturfond bzw. aus dem Landeskrankenhausgesetz M-V erfolgen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hatte im Rahmen der Fördermaßnahme „Stärkung der Forschung in der Geriatrie und Gerontologie eine Projektkonzeption der Universitätsmedizin Greifswald als positiv bewertet und den Weg für einen neuen Lehrstuhl für Altersmedizin an der Universitätsmedizin Greifswald geebnet. Am Standort Wolgast werden in diesem Zusammenhang die Lehrstuhlbetten für die Stiftungsprofessur für Innere Medizin und Geriatrie vorgehalten und damit auch die Forschung und Lehre auf diesem Gebiet intensiviert. Dies bietet erhebliche Chancen für die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Ausrichtung auf den Schwerpunkt Geriatrie und bedeutet ein deutliches Alleinstellungsmerkmal sowohl in der Region als auch darüber hinaus. Die Professur ist mittlerweile etabliert. Damit ist von einer Verstärkung und einem Ausbau der Belegung in der Geriatrie auszugehen.

Aufgrund der seit 2013 anhaltenden Verlustsituation der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH wurde in 2016 ein Sanierungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept wird fortlaufend aktualisiert und ist im Jahr 2017 in Teilprojekte mit konkreten Maßnahmenplänen aufgeteilt worden. Aktuell erfolgt eine Neubewertung der Teilprojekte und Maßnahmenpläne. Neben Kostensenkungen in verschiedenen Bereichen sollen auch nachhaltige Erlössteigerungen und ein tragfähiges Personalentwicklungskonzept zur langfristigen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft beitragen. Auf Basis des laufenden Sanierungsprozesses und den damit verbundenen Restrukturierungen sind Potentiale in diversen Unternehmensbereichen sowie aus Synergien mit der Universitätsmedizin Greifswald sichtbar, die ein ausgeglichenes Ergebnis der Gesellschaft in den kommenden Jahren ermöglichen können.

Insgesamt bieten die eingeleiteten und die weiteren geplanten Maßnahmen gute Aussichten, die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH dauerhaft auf eine solide Grundlage zu stellen. Da die oben beschriebenen Potentiale aus dem laufenden Sanierungsprozess in Verbindung mit der aktuellen Erlössituation erst in den kommenden Perioden zu sichtbaren Ergebnisverbesserungen führen werden, ist abzusehen, dass die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH bis zum Abschluss der Sanierungsphase weiteren Finanzierungsbedarf hat, welcher über die Kreditrahmenvereinbarung mit der Universitätsmedizin Greifswald bedient werden kann.

Die aktuellen Entwicklungen zur Corona-Pandemie werden darüber hinaus erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und insbesondere den Krankenhausmarkt haben. Es gilt, diese Entwicklungen genauestens zu beobachten, um die Bewertung zukünftiger Handlungsoptionen möglichst umfassend vornehmen zu können.

Der Wirtschaftsplan 2020 sieht mit einer Leistungsplanung (6.186 CM-Punkte) in etwa auf Niveau des Wirtschaftsplans 2019 einen voraussichtlichen Verlust in Höhe von 242 T€ vor. Die Unternehmensplanung zeigt, dass ein ausgeglichenes Ergebnis in den kommenden Jahren möglich ist.

4 Risiko- und Chancenmanagement

Der **demografische Wandel** stellt insbesondere die Gesundheitswirtschaft vor große Herausforderungen. Die älter werdende Bevölkerung sowie sinkende Einwohnerzahlen in M-V entfalten dabei Wirkung auf alle Bereiche des Krankenhausbetriebes. So mündet diese Entwicklung einerseits in veränderten Patientenstrukturen: Multimorbidität und verschiedene Alterskrankheiten werden in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Andererseits bewirkt der demografische Wandel auch entsprechende Effekte in der Belegschaft: Für die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH wird es zunehmend schwieriger, seine angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen sowie geeignetes Ärzte-, Pflege- und medizintechnisches Personal zu gewinnen. Um sich auf die veränderten Verhältnisse einzustellen, sind u. a. Maßnahmen wie der weitere Ausbau der Fachabteilung Geriatrie bzw. des Altersmedizinischen Zentrums, eine Verstärkung der Zuweiserbindung sowie die aktive Mitgestaltung neuer Versorgungsmodelle in der Region geplant bzw. bereits in Umsetzung. Zudem kooperiert die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH im Zuge der Personalakquise eng mit der Universitätsmedizin Greifswald.

Das **MDK-Reformgesetz** wurde am 7. November 2019 durch den Bundestag verabschiedet. Risikorelevante Veränderungen sind dabei insbesondere die Einführung von krankenhauseseitig zu zahlenden Aufschlägen auf die Differenzbeträge zwischen ursprünglicher und geminderter Krankenhausrechnung sowie die Einführung flächendeckender Strukturprüfungen vor Leistungsabrechnung. Ersteres kann bei Extrapolation der Vergangenheitsdaten zusätzliche Kosten verursachen. Letzteres bedeutete ggf. die Nichtabrechenbarkeit bestimmter Leistungen und damit letztlich Erlösausfälle. Die Universitätsmedizin Greifswald begegnet diesen Risiken mit umfangreichen Maßnahmen, denen sich die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH im Rahmen der verstärkten Kooperation anschließt: So werden bezogen auf die zu zahlenden Aufschläge für beide Häuser aktuell konkrete Zahlen ermittelt und analysiert, um die potenzielle Last an Strafzahlungen möglichst gering zu halten. Zudem wurde an der Universitätsmedizin Greifswald bereits Anfang 2019 die „interne Strukturkommission“ ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, alle einschlägigen GBA-Richtlinien und OPS-Kodes systematisch zu erfassen und hinsichtlich des Erfüllungsgrads mithilfe externer Unterstützung auch für die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH zu auditieren. Dies ist Voraussetzung, um im Falle von Abweichungen zielgerichtet gegensteuern zu können.

Wie viele andere Krankenhäuser steht auch die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH vor der Herausforderung, ausreichend **Fachkräfte** zu akquirieren und zu halten. Verschärft wird dieses Problem einerseits durch den grundsätzlichen Standortnachteil im Vergleich zu anderen Einrichtungen in Metropolregionen Deutschlands sowie durch die demografische Entwicklung in M-V (s. oben). Andererseits bestehen aufgrund der Abhängigkeit von wenigen, erlösrelevanten Schlüsselpositionen im ärztlichen und pflegerischen Bereich (bspw. Personal mit einschlägigen Zusatzqualifikationen) Personal- und Erlösrisiken, die durch die Personalakquiseaktivitäten der Mitbewerber in der Region noch verstärkt werden. Ein gemeinsam mit der Universitätsmedizin Greifswald ausgearbeitetes Konzept für die Steigerung der Attraktivität des Standortes Wolgast für die Mitarbeiter wird derzeit umgesetzt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens allgemein mussten in der Vergangenheit verschiedene **Investitionen** zurückgestellt werden. Infolgedessen entstand ein Investitionsstau, der sich in Form diverser Einzelrisiken in den verschiedenen Bereichen abzeichnet, beispielsweise im Bereich medizintechnischer Geräte in Bezug auf die Qualität der Patientenversorgung (Diagnostik, Therapie). Zudem können ausbleibende Investitionen in IT-Infrastruktur neben Performanceproblemen bei den Anwendern zu Sicherheitsrisiken führen, wenn die Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten und Prozesse nicht im gewünschten Umfang gewährleistet werden können. In Bezug auf die allgemeine technische Ausstattung (bspw. Heizung, Wasseraufbereitung, Grundleitungen, Küche, Sterilisationsanlage) können sich neben Hygienrisiken bei längeren Ausfällen vor allem Reputations- und Erlösrisiken manifestieren. Ersatzinvestitionen sind mittelfristig unabdingbar und werden nach Möglichkeit im Investitionsplan berücksichtigt.

Die nach dem Bilanzstichtag begonnene massive Ausbreitung des **Corona-Virus** in Deutschland und in der Welt führt auch bei der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH zu einer signifikanten Änderung der bisherigen Planungsrechnungen und hat wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Mit der Forderung der Bundesregierung, dass Krankenhäuser für den erwarteten rapiden Anstieg der Behandlungsfälle im Zusammenhang mit Covid-19 vorhandene Kapazitäten freihalten bzw. neue Intensivkapazitäten schaffen sollen, sind signifikante Erlös- und Kostenveränderungen verbunden. Bezüglich der prognostizierten Entwicklung verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 3. Der Gesetzgeber hat mit dem COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz vom 27. März 2020 zusätzliche Erlöse zur Kompensation von Einnahmeverlusten in Folge verschobener Operationen und Behandlungen, Investitionskostenzuschüsse und Zuschläge zur Kompensation der Mehrkosten, insbesondere bei persönlichen Schutzausrüstungen, für die Krankenhäuser in Deutschland beschlossen. Aktuell kann nicht abschließend beurteilt werden, ob diese zusätzlichen Erlöse und Zuschüsse ausreichen werden, die mit der Corona-Krise entstehenden zusätzlichen Belastungen zu kompensieren. Wir gehen derzeit davon aus, dass Krankenhäuser als systemrelevante Unternehmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie betrachtet werden und die Bundesregierung ein Fortbestehen der Krankenhäuser sichern wird. Ein gewisses Restrisiko bleibt jedoch bestehen, da insgesamt die wirtschaftlichen Folgen der Auswirkungen des Corona-Virus aus heutiger Sicht nicht abschätzbar sind.

Zur **Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit** werden die Sanierungsmaßnahmen gemeinsam mit der Universitätsmedizin Greifswald stringent umgesetzt. Neben einer verstärkten Einweiserpflege mit dem Ziel einer höheren Bettenauslastung wird bspw. aktuell das Klinikcontrolling umgestellt, um den Ärztinnen und Ärzten zeitnahe Berichte zur Verfügung zu stellen. Die angestrebte Neueinstellung von Ärzten und ein damit verbundener, weitgehender Verzicht auf Leihärzte soll die Personalkostensituation verbessern. Eine frühzeitige Abfinanzierung des Ausgleichs für die Kinder-Portalpraxisklinik im Berichtsjahr sowie der Erlösausgleiche für die ersten fünf Monate 2020 jeweils durch die Krankenkassen sind vereinbart und schaffen zusätzliche Liquidität. Zur weiteren Absicherung von Liquiditätsrisiken wurde die Kreditlinie diversifiziert und erweitert. Tagesmeldungen zur Liquidität sowie wöchentliche Liquiditätsvorschauen für die kommenden Monate ermöglichen eine angemessene und zeitnahe Steuerung der Liquidität.

Zur Hebung von **Synergieeffekten** mit der Universitätsmedizin Greifswald und Erhöhung der Transparenz für ein effizientes Management wurden, beginnend in den Vorjahren und verstärkt im Berichtsjahr, Teile der Verwaltungsaufgaben der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH sukzessive von der Universitätsmedizin Greifswald mit übernommen bzw. bestehende Prozesse auf die Systematik der Universitätsmedizin Greifswald umgestellt. In einem solchen Integrationsprozess ist es unternehmenskulturell eine Herausforderung, die Akzeptanz und Motivation der Mitarbeiter der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH auf hohem Niveau etablieren zu können. Den leitenden Mitarbeitern der besonders involvierten Geschäftsbereiche der Universitätsmedizin Greifswald (Patientenmanagement, IT, Finanzen & Controlling, Einkauf, Logistik) sind solche Aspekte bewusst und werden im Rahmen des notwendigen Change-Managements berücksichtigt.

Die verbesserten Raumbedingungen durch die **Sanierung und das Neubaukonzept** sorgen dafür, dass der Standort Wolgast für Patienten und Mitarbeiter weiter an Attraktivität gewinnt. Damit wird die Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH auch weiterhin in einer strukturschwachen Region mit hohem Tourismusaufkommen eine zentrale Aufgabe in der Daseinsvorsorge übernehmen.

Regelmäßige **Controllingberichte** zur Analyse der Geschäftstätigkeit und zum Abgleich mit dem Wirtschaftsplan sowie regelmäßig durchgeführte Controllinggespräche mit den Chefärzten zeigen der Geschäftsführung zusätzlich kurzfristige Handlungsbedarfe auf. So können Maßnahmen ergriffen werden, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Berichterstattung erfolgt unter Einbindung in das Berichtswesen der Universitätsmedizin Greifswald, um Synergien im Unternehmensverbund systematisch zu identifizieren und zu nutzen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Geschäftsführung die Chancen und Risiken der Unternehmensentwicklung regelmäßig prüft und hierbei die aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Durch die einzelnen Fachabteilungen und deren Mitarbeiter ist die Geschäftsführung befähigt, auf die wesentlichen Entwicklungen zeitnah zu reagieren und zu entscheiden.

Wolgast, den 05.06.2020

Marie le Claire
Geschäftsführerin

Peter Hingst
Geschäftsführer